

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 20. 8. 1904

Wien 20. 8. 904

lieber Hugo, mit der Salzkguttreife steht es wie folgt: in diesen Tagen beende ich die erste flüchtige Niederschrift eines neuen dreiaktigen Stücks; die Grünwald kommt etwa 25., 26., und dann muß ich es, um es übersichtlich vor mir zu haben, und weil das überhaupt zu den Etappen meiner Arbeitsweise gehört u mich sehr fördert, dictiren. Nun kann ich, auch weil der Anfangstag der Grünwald <sup>^sich</sup> noch nicht feststeht<sup>^</sup> (ich bin ohne Nachricht, resp Antwort von ihr), nicht auf den Tag bestimmen, wann ich fertig bin. Ich hoffe, es wird sich fügen, daß wir schon am 3. Wien verlassen können; wird aber GERTY auch warten, wenn der 4. oder gar der 5. September draus wird? Wir möchten natürlich auch sehr gern mit ihr zusammen fahren; ich kann nur heute mich zur Bestimmung des Tages nicht verpflichten. Immerhin werde ich am ersten Dictirtag schon wissen können, wann wir bereit sind. Ich hoffe ja sehr, daß es der 3. sein wird. Sie ersehen daraus jedenfalls, daß wir zu Ichl entschlossen ist, wo wir fürs erste Quartier nehmen, Ausflüge machen (Olga kennt das Salzka<sup>m</sup>ergut gar nicht), und ich sehne mich auch sehr nach ein paar schönen Radtouren mit Ihnen. Auch zu einer Fußpartie (Rucksack!) wär ich zu haben. Nicht unmöglich ist es, daß ich dann auch noch mit Olga weiterfahre, Tirol, Bozner Gegend, und falls das Wetter allzu herbftlich wird, München. Wir sehen uns ja jedenfalls schon am ersten Ichler Tag, aber fagen Sie mir doch gleich, wann Sie wieder in Rodaun zurück sein müssen oder wollen. Wohnen wollen wir in der Kaiserkrone. –

Sind Sie mit dem »geretteten« fertig? Mir geht es mit dem Arbeiten nicht übel und ginge mir gewifs noch besser, wenn nicht mein Widerwillen gegen den phyf. Akt des Schreibens immer beträchtlicher würde und sich oft genug in leichten Schreibkrämpfen äußerte.

Danke sehr betreffs V. S., mein Aerger hat sich natürlich schon gelegt – natürlich würde es mich aber sehr freuen, wenn Ordnung in die ganze Angelegenheit gebracht werden könnte und ich von England, Irland u Schottland nicht länger misverstanden <sup>^</sup>verfolgt u geächtet<sup>^</sup> würde. –

– VEHE ist und bleibt ein kostbares Buch. Zudem studier ich, des Überblickes halber, Geschichte <sup>^</sup>wie<sup>^</sup> zur Matura. Ich wäre weiter als ich bin, wenn ich ein gebildeter Mensch wäre!

Was ifts mit Richard? Seine Karte mit Paula wie den Kindern an <sup>xxx</sup> hab ich bekommen. Von sich schreibt er nichts. Grüßen Sie alle, die mir lieb sind.

Herzlichst Ihr

A.

GERTY wird wohl auch am liebsten mit dem Zehn Uhr Früh Zug fahren?

A.

Gestern Abend waren wir mit Bahr, (Hietzing) dem's recht gut, und was das wesentlichste ist, hoffnungsvoll zu gehen scheint.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 2548 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 das zweite Blatt beschrieben: »II 20/8 904«

- ▣ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 197–199. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 316.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Richard Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Naëmah Beer-Hofmann, Mirjam Beer-Hofmann, Gabriel Beer-Hofmann, Ida Grünwald, Hugo von Hofmannsthal, Gertrude von Hofmannsthal, Olga Schnitzler, Robert Gilbert Vansittart

Werke: Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen, Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation, Zwischenspiel. Komödie in drei Akten

Orte: Bad Ischl, Bozen, England, Hotel Kaiserkrone, Hotel zum goldenen Kreuz, Irland, München, Rodaun, Salzkammergut, Schottland, Tirol, Wien, XIII., Hietzing

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 20. 8. 1904. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01430.html> (Stand 11. Juni 2024)